

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das

Beilagen:

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.

„Spiel u. Sport“.

„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 104.

Donnerstag, den 30. Dezember 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 29. Dezember 1909.

§ — Das liebe Weihnachtsfest mit seinen Gaben und Liedern ist nun vorüber. Es war uns diesmal ein grünes, zeitweise beinahe frühlingemildes Weihnachtsfest beschied, sodass man unwillkürlich an die alte Bauernregel „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ erinnert wurde. Ein reger Verkehr herrschte auch in unserem Städtchen. Die feierlichen Weihnachtsgottesdienste waren außerordentlich stark besucht, besonders der erhebende Kindergottesdienst am Abend des ersten Weihnachtstages. Auch an Vergnügungen aller Art fehlte es nicht, fanden doch am 2. Weihnachtstag in drei Sälen Vereinsvergünstigungen und Tanzmusik statt. So kam auch Jung-Spangenberg reichlich auf seine Kosten. Gins hat das verlossene Weihnachtsfest nicht gebracht, nicht eine einzige Verlobungsanzeige; wir bedauern dies, hoffen aber, daß das Neujahrstfest dies nachholen wird. Leider wurde die Weihnachtsfeier am „Heiligabend“ in manchen Häusern gestört, denn gegen 1/8 Uhr erscholl in den Straßen der Schreckensruf „Feuer“. In dem Stallgebäude des dem Weißbindermeister Wilhelm Wenderoth gehörigen Hauses in der Untergasse war Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde jedoch durch die schnell herbeigeckte Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. Es zeigte sich hierbei wieder, wie vorzüglich die Hydranten der Wasserleitung funktionierten. Auch das alte Schloß dort oben wurde von einem Mißgeschick betroffen. Am Nachmittag des ersten Weihnachtstages stürzte an der Südostseite ein ungefähr 8 Meter langes Stück der inneren Mauer des Wallgrabens unter erdbebenartigem Getöse ein. Die Schloßbewohner wurden dadurch in nicht geringen Schrecken versetzt. Im übrigen verlief das Weihnachtsfest ohne sonstige Störung.

§ — Der hiesige Turnverein „Froher Mut“ veranstaltete am zweiten Weihnachtstagesabend unter zahlreicher Beteiligung eine Weihnachtsfeier verbunden mit Weihnachtsaufführungen, Abbrennen eines Tannenbaumes und Aufführung von Pyramiden. Das Publikum war sehr dankbar für die wohl gelungenen theatralischen und turnerischen Darbietungen und wurde den Mitwirkenden reichlich Beifall zu teil. Ein Ball beschloß die diesjährige schöne Weihnachtsfeier.

§ — Im „Gasthaus zum Deutschen Kaiser“ feierte am zweiten Weihnachtstagesabend der Gesangsverein „Liedertafel“ unter vorzüglicher Teilnahme der Mitglieder sein Weihnachtsgesang. Es wurden einige Lieder gut zu Gehör gebracht, worauf der Tanz in seine Rechte trat und alle Festeilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

§ — Durch die Wahl des Stadtverordneten Herrn Kettler zum Magistratsmitglied war eine Ersatzwahl notwendig, die heute stattfand. Von den abgegebenen Stimmen entfielen 5 auf Herrn Hotelbesitzer Carl Bertram und 5 auf Herrn Fabrikanten R. Spangenthal, sodaß Stichwahl erforderlich ist. Diese ist auf Montag, den 17. Jan. nachmittags 4—5 Uhr festgesetzt.

§ — Dem am 23. Dezember in Melsungen plötzlich gestorbenen Königl. Rentmeister Herrn Rechnungsrat Jost widmen im letzten Kreisblatt der Königl. Herr Landrat von Uschoff, der Königl. Herr Oberförster Friedrichs und der Katasterkontrollleur Herr Rube einen ehrenden Nachruf:

Der königliche Rentmeister Herr Rechnungsrat Jost hier ist heute verschieden. Der Entschlafene hat die königliche Kreisasse und die königliche Forstasse hier seit 1900 verwaltet und sein Amt bis in sein hohes Alter mit großer Pflichttreue und peinlicher Gewissenhaftigkeit ver-

sehen. Seine Verdienste sind durch Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse und des Titels Rechnungsrat belohnt worden. Sein gerader Charakter und freundliches Wesen haben ihm die Zuneigung seiner Kollegen erworben. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein freundliches Andenken bewahren.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Wandkalender für 1910 bei.

g. Megebach. Am ersten Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr versammelte sich der hiesige Gesangsverein in Kröningschen Saale um eine kleine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Unter dem Glanze eines schön geschmückten Tannenbaumes wurde das Lied „Stille Nacht“ vierstimmig gesungen. Im Anschluß hieran wurde eine kleine Ansprache gehalten, in der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde. Zum Schluß fand noch eine Verlosung statt, die oft große Heiterkeit hervorrief.

w. Kerfeld. Eine angenehme Verbesserung, drei Doppeltüren, (Innentüren) ist an unserem Gotteshaus in jüngster Zeit gemacht worden, dessen sich die Kirchenbesucher am Weihnachtsfest zum erstenmale erfreuten. Ausgeführt wurde die Anlage von dem Bau- und Möbelschreiner H. Deist, Naußig, dessen gut Arbeiten hübschlich bekannt sind. Eine Heizungsanlage steht in Aussicht.

Sontra. Die heroische Entschlossenheit einer Bahnwärtersfrau in Dettmannshausen hat ein Unglück auf der Eisenbahnstrecke Vebra-Göttingen-Hannover noch im letzten Moment verhütet. Auf der Landstraße von Reichensachsen nach Dettmannshausen waren dem Kutcher des Gutsbesizers Schiffler die drei Pferde vor einem leeren Wagen durchgegangen und rasten direkt auf den Bahnkörper zu, wo im selben Moment die Bahnwärtersfrau die Schranken für den sehrplanmäßig fälligen D-Zug 129 Berlin-Nordhausen-Frankfurt a. M. geschlossen hatte. Die Frau sprang kurz entschlossen den durchgehenden Pferden entgegen, ergriff das Handpferd am Zaume und suchte sie mit übermenschlicher Kraft zurückzuhalten, doch wurde sie bei dem Veruche, sich gegen den Boden zu stemmen, ein ganzes Stück des Weges geschleift. Doch brachte sie trotz alledem die aufgeregten Tiere dicht vor der Schranke zum Stehen. In demselben Augenblicke brauste der D-Zug vorüber, sodaß er die Deichsel des Wagens fast gestreift hätte. Durch die mutige Tat der Frau wurde somit ein schweres Unglück verhütet.

Reichensachsen. Ein überaus großer Leichenzug, wie ihn unser Ort seit langen Jahren nicht gesehen hat, bewegte sich am Montag zum Friedhofe. Es galt, den in Cassel verstorbenen Pfarver a. D. Carl Gerth zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Der Verstorbene, der in dem hiesigen Kirchspiel 27 Jahre lang als Seelsorger gewirkt hatte, trat vor 8 Jahren infolge seines vorgerückten Alters in den Ruhestand und zog sich nach Cassel zurück. Dort ist er am 1. Weihnachtsabend, nachdem er sich einige Tage zuvor noch einer Operation unterzogen hatte gestorben.

Niederkaufungen. Der Dekonom A. geriet am Montag abend mit seinem Kuhschweizer, der seine Stelle verlassen wollte in Streit, in dessen Verlauf derselbe seinen bisherigen Arbeitgeber mit einer Mistgabel erheblich verletzte. Auf die Hülfsrufe des Herrn A. erschien dessen Sohn, der durch Revolvergeschüsse den Kuhschweizer ebenfalls schwer im Gesicht verletzte. Ärztliche Hülfe war bei beiden nötig.

Sershausen. Durch ein wertvolles praktisches Weihnachtsgeschenk, einen Kronleuchter, haben der Landgraf und die Frau Landgräfin von Hessen unserer Kirchengemeinde eine schöne Ueberbahrung unserer Kirchengemeinde eine schöne Ueberbahrung bereitet. Das landgräfliche Elektrizitätswerk Steinmühle liefert unentgeltlich den Strom für die 54

Flammen des Leuchters. Am Weihnachtsabend war die Kirche zum erstenmal elektrisch erleuchtet. Garmuthshausen. In den nächsten Tagen wird der Landwirt Heinrich Heinemann in Kobelbach mit seiner Ehefrau Anna, geb. Blum die goldene Hochzeit feiern. Bedauerlicherweise ist die Vorfreude auf dieses schöne Fest durch einen Unglücksfall gestört worden. Sie glitt dieser Tage auf dem Wege nach Waldkappel aus und brach ein Bein.

Berneburg. Eine schöne Weihnachtsfreude anlässlich einer außerordentlichen Jubiläumfeier, wurde dahier dem Schafmeister Ciryafus Schweiger zuteil. Durch den Herrn Landrat Tuercke zu Rotenburg wurde dem Jubilar für seine 40jährige treue Dienstzeit als Schafmeister der hiesigen Herde eine Prämie von 25 Mk. nebst Ehrendiplom überreicht.

Bernshausen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in den frühen Morgenstunden des ersten Feiertages. Der Rangierer Ehrhard Kreh von hier trat früh um 6 Uhr seinen Dienst an. Gegen 3/4 7 Uhr geriet er beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. R. stand im 32. Lebensjahre, war unverheiratet und hinterläßt eine Witwe mit 3 unversorgten Kindern.

Behigerode. Am Sonntag nachmittags 2 Uhr fand in aller Stille die feierliche Beisetzung des verstorbenen Generals der Kavallerie Grc. v. Heßberg hier statt. Bei der Trauerfeier in der Kirche, in welcher der Sarg aufgebahrt war, hielt Herr Pfarrer Dippel aus Zwesten eine zu Herzen gehende Predigt. Der Kriegerverein Zwesten, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war erwies ihm die letzte militärische Ehre. Nachdem der Sarg in die Familiengruft beigelegt wurde, gab die Gewehrsektion drei Salven ab.

Biegenhain. „Nach tritt der Tod den Menschen an“. Eine Witwe Strübing hatte sich am Donnerstagsabend zum Kesselschalen hingelegt. Am anderen Morgen fand man sie noch an derselben Stelle liegen — ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Sersfeld. Am vergangenen Freitag versuchte ein hiesiges Dienstmädchen Selbstmord zu begehen, indem es in der Nähe des Obersberges in die Fulda sprang. In der Nähe befindliche Leute hatten jedoch die Tat des Mädchens beobachtet, und zogen die Lebensmüde, welche zum Glück an einem Gebüsch hängen geblieben war, aus dem Wasser, wo sich das Mädchen bald erholte.

Marburg. Für die Familie des Schreiners Schwick in Cappel, der bekanntlich bei dem Versuche, einem in eine Schlägerei verwickelten Studenten zu helfen, erschlagen wurde, sind bis jetzt über 4000 Mark, hauptsächlich in den akademischen Kreisen gesammelt.

Spangenberg Rätzel

Lösungen:

22. Rentmeister Beckmann.

Wetterbericht.

Am 30. Dezember: Bisweilen aufheiterndes, vorwiegend kälteres Wetter.
Am 31. Dezember: Frost stärker, mehr heiter als wolkig, stellenweise Schnee.

Die heutige Nummer der „Spangenberg Zeitung“ ist die letzte

im laufenden Vierteljahr. Wir bitten unsere verehrten Post-Abonnenten, die das Abonnement noch nicht erneuert haben, dies schleunigst bewirken zu wollen.

Hierzu die Beilage „Spiel u. Sport“.

Deutschland und Belgien.

Den Deutschen in England kommt jedes Mittel gelegen, dem Nebenbuhler auf dem Festlande eins auszuweichen. So hat vor einigen Tagen die Westminster Review' aus Dartons-Fraters Feder einen Artikel veröffentlicht, der auf die Gefahr der friedlichen Eroberung Belgiens durch Deutschland hinweist.

Da Antwerpen sowohl strategisch, wie auch für Handel und Geldmarkt von großer Wichtigkeit ist, hat nach Dartons Meinung, Deutschland vor allem versucht, diese Stadt so weit unter seinen Einfluß zu bringen, daß bei Ausbruch eines Krieges Antwerpen ohne weiteres als Grundlage für die Operationen der deutschen Macht dienen kann. Zu diesem Zweck kommt Darton durch einige, an sich allerdings bemerkenswerte Tatsachen. Die Zahl der

deutschen Haushaltungen Antwerpens

hat sich nämlich in den letzten 25 Jahren fast verdreifacht; von 3161 (1880) ist sie bis 1905 auf 8710 gestiegen. Das macht ungefähr 26 000 Personen aus, wenn man auf eine Haushaltung im Durchschnitt drei Menschen rechnet. Dazu kommt eine sehr große Anzahl deutscher Arbeiter, Kaufleute, Matrosen, und außerdem eine Menge von Deutschen, die zwar als belgische Bürger anerkannt, nichtbestimmter aber mit der alten Heimat aufs engste verbunden sind. Man kann also die deutsche Bevölkerung der Stadt, die etwa 300 000 Einwohner hat, auf 80 000 Menschen schätzen. Manche davon sind deutsche Reservisten, viele haben in der Antwerpener Bürgergarde gedient; daher hat der französische General Langlois geduldet, wenn der Kommandant von Antwerpen im Kriegsfalle für die Sicherheit der Stadt einziehen wolle, müsse er zunächst sofort — die Bürgergarde entlassen. Die Deutschen Antwerpens haben — das gibt der Engländer zu — den größten Anteil an dem

Aufführung Belgiens.

Die wichtigsten Gebiete im Verkehrs-, Handels- und Finanzwesen sind von ihnen befehligt, die meisten fremden Konsulate in ihren Händen. An der Börse hört man an manchen Tagen mindestens ebenso viel deutsch als belgisch. Von den großen Handelshäusern und Schiffahrts-Gesellschaften sind drei Viertel deutsch, und unter den tausend Mitgliedern der Antwerpener Handelskammer befinden sich jetzt 200 Deutsche, während deren Zahl vor dreißig Jahren noch nicht zwanzig betrug. Von den 5552 Schiffen, die im vergangenen Jahre in den Antwerpener Häfen eintrafen, trugen 1099 die deutsche Flagge; in fünf oder sechs Jahren, rechnet Darton, würden mehr deutsche als englische Schiffe Antwerpen anlaufen. Die nationale Waffenfabrik in Vervik ist auch kein rein belgisches Unternehmen mehr, seit eine Berliner Firma Anteil an der Leitung gewonnen hat. Hinter allen diesen Tatsachen wittert der englische Publizist nämlich ein wohlbedachtes System der deutschen Politik. Das einzige Mittel, ihr entgegenzuarbeiten, meint er, sei, daß England mit Belgien bessere Beziehungen pflege, als dies bisher der Fall gewesen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

PR Von einer Seite, die sich bisher über die Vorgänge am Hofe in Wien sehr gut unterrichtet gezeigt hat, wird erzählt, daß Erzherzog Franz Ferdinand zum Geburtstag Kaiser Wilhelms nach Berlin kommen werde, um im Namen Kaiser Franz Josephs Glückwünsche zu überbringen. Es hieß sogar wehrbrünftig, Kaiser Franz Joseph habe den Wunsch ausgedrückt, dieses Mal selbst nach der Reichshauptstadt zu kommen, doch hätten ihm die Ärzte infolge der im Januar herrschenden ungünstigen Witterung abgeredet.

Kaiser Wilhelm hat bei einer Polener Firma zwei transportable Eisenbahnhallen bestellt, die bereits

Hußerdienstlich.

Erzählung von Erik Neutter.
(fortsetzung.)

Indessen hatte Karl jetzt Zeit und Gelegenheit, sich seine Zukunftspläne auszubilden. Abgesehen von dem ihm ganz unerwünschten Rettungsmittel eines Angriffs auf den Zug fühlte er für seine Zukunft weder Angst noch Bangen. Wenn alle Stränge rissen, so hätte er ja immer noch Herrn Keller, den deutschen Konsul in Leon, an den er sich wenden konnte. Er kannte ihn gut, da er ihn des öfters in Panama gesehen; aber aus verschiedenen Gründen wünschte er nicht, ihn zu belästigen, es sei denn, daß er absolut dazu genötigt würde, und das fürchtete er vorberhand nicht. Früher oder später mußten sie seine Persönlichkeit herausfinden; denn sicherlich gab es in der Hauptstadt irgend jemand, der den jungen Tovar kannte. Unterdessen ging es ihn nichts an, sich um eine wackelige, unfähige Regierung zu kümmern. All seine Sympathie war im andern Lager; und wenn er weiter nichts tat, so wollte er wenigstens die, die ihn verhasstet, in ihrem Jertum belassen, sich selbst nicht bloßstellen und indirekt vielleicht den Nebenken einen Dienst leisten.

So machte er sich sein künftiges Tun und Treiben aus. Vielleicht nur dabei auch manche Unbequemlichkeit für ihn im Gefolge; aber dessen achtete er gar nicht. Im Augenblick schmehte er sich nach dem Abenteuer, um es einist in der Heimat unter Freunden erzählen zu können.

Langsam verstrichen die Stunden, ohne daß irgend etwas Auffälliges geschah. Nibham putzte der Zug die Bergpässe hinan, indem er bald in sanfter Steigung bald vorstürmte um

bei den nächsten Kaisermandövern Verwendung finden sollen. Diese Bahnhofshallen sind völlig zerlegbar und sollen als Unterkunftsort für den Kaiser bei den Mandövern dienen. In wenigen Stunden sind die Hallen aufzurichten. Sie bestehen aus einem großen Empfangssaal und einigen kleineren Schlafzimmern.

Zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts ist Geheimrat Waderzapp, bisher Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen in Giesah-Vohringen, ernannt worden.

Der bedeutende Berliner Finanzier Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, der am zweiten Weihnachtstierstag in Dresden verstorben ist, war der höchste Steuerzahler in der Reichshauptstadt. Der Verstorbenen war durch Kaiser Wilhelm ins Herrenhaus berufen worden.



Großfürst Michael von Rußland.

Am 18. d. ist in Cannes Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, der Großvater der deutschen Kronprinzessin Cecile, in seiner dortigen Villa im 78. Lebensjahre gestorben. Mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist das älteste Mitglied des russischen Kaiserhauses, der letzte Sohn des Zaren Nikolaus I. aus seiner Ehe mit Prinzessin Charlotte von Preußen, der Tochter Friedrich Wilhelms III., dahingegangen. Großfürst Michael, der am 18. Oktober 1832 in Petersburg geboren war, trat als Artillerie-Offizier in die Armee ein und wurde schon in jungen Jahren Generalleutnant. 1863 ging er als Statthalter in den Kaukasus und erhielt im russisch-türkischen Kriege den Oberbefehl über die gegen Armenien marschierenden Truppen; nach dem Friedensschluß wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt.

Das Luftschiff „Zeppelin III“, das seinerzeit die Fahrt von Friedrichshafen nach Berlin machte, wird von der preuß. See- und Verwaltung nicht übernommen werden.

Für den Verband deutscher Arbeiternachweise sind 30 000 M. in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellt. Dem Verbands sind seit dem Jahre 1902 mehrfach Beihilfen aus Reichsfonds, zuletzt für das Rechnungsjahr 1909 in Höhe von 30 000 M., gewährt worden. Die Fonds, aus denen die Beihilfen bisher gezahlt worden sind, bieten für die Zukunft nicht mehr die erforderlichen Mittel; es empfiehlt sich deshalb und entspricht auch den Anregungen aus

Vegetation verlor ihren ausgesprochen tropischen Charakter und näherte sich mehr der europäischen Pflanzenwelt; auf die erdrückende Hitze des Küstenstrichs folgte die erstickende Milde der Bergluft. Selbst hier ließ der Oberst nicht ab, auf der Hut zu sein. Auf jeder der kleinen Stationen, wo sie anhielten, wo fast kein Mensch zu sehen war, mußte ein Teil der Soldaten absteigen und auf beiden Seiten des Gleises dahinpatrouillieren, bis der Zug wieder zur Abfahrt fertig war.

Es war schon gegen Abend, als die Berggeheimlichkeit etwas unterbrochen wurde. Sie waren etwa tausend Meter bis zur großen Ebene von Leon vorgedrungen; die Berge lagen jetzt hinter ihnen, und sie hielten an einer einsamen Station, wo Karl zu seiner Verabredung erfuhr, daß es jetzt nur noch fünfzehn Kilometer auf ebenem Boden nach der Hauptstadt wären. Zufällig war er einen Blick zum Fenster hinaus. Der Bahnhof lag mitten in einem Wald von Orangebäumen, die sich zu beiden Seiten des Gleises hinzogen. Einige der Eingeborenen waren ausgeglichen und Schritten durch die Reihen der Soldaten dahin.

Karl fuhr plötzlich zusammen, als er den Leuten der Eingeborenen bemerkte, der einen Augenblick stehen zu bleiben und einen Soldaten um etwas gefragt hatte. Er sah nur das Profil des Mannes, aber das genagte; er hätte schwören können, daß es jener deutschsprechende Indianer vom Abend zuvor sei. Möglicherweise entstand ein kleiner Aufruhr. Der Soldat schien den Indianer fortzuführen; rasch wie der Blitz hatte sich dieser auf ihn geworfen, ihm einen schweren Schlag ins Gesicht verleiht, so daß er taumelnd unter seine Kameraden fiel. In raschem Sprunge rettete er sich in die Orangebäume, und ehe er hinter den

der Mitte des Reichstaags, künftighin den Betrag, wie vorher gesehen, in den Etat einzustellen.

Dem breis. Landtage wird demnächst ein Entwurf betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten zugehen. Aber die Höhe der Mittel stehen näher zu bestimmen noch aus, bewilligt sind bisher zu diesen Zwecken 120 Mill. M. Eine Denkschrift über die Verwendung dieser Mittel wird im nächsten Jahre nicht vorgelegt werden, da diese Denkschriften fortan nur noch in dreijährigen Zeitabständen verfaßt werden.

In der hessischen Ersten Kammer erklärte auf eine Anfrage betr. die Arbeitslosenversicherung der Minister des Innern, Braun, die großherzogliche Regierung sei der Ansicht, daß eine reichsweite allgemeine zwangsweise Arbeitslosenversicherung das wirksamste Mittel sei, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Arbeitslosigkeit zu mildern, doch würde eine solche Versicherung für die nächste Zeit kaum in Angriff genommen werden können, da das Material noch nicht vollständig genug sei, um bestimmte Maßnahmen vorzuschlagen zu können. Vorerst müßte man die Folgen der Arbeitslosigkeit auf andere Weise bekämpfen, wobei deren weiterer Ausbau vorerst in Aussicht genommen werden müßte, gute Dienste leisten könnten.

Osterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, in dem verlangt wird, es möge an den König eine Adresse gerichtet werden, daß eine selbständige ungarische Bank am 1. Januar 1911 errichtet werden solle. Ministerpräsident Dr. Weyerle beläufig vergeblich den Antrag.

Italien.

Daß die neue Regierung dem Ausbau der Streitkräfte erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet, zeigt folgende Nachricht: Der Bau der vier großen Kriegsschiffe, durch die die italienische Marine vergrößert wird, soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Zwei dieser Schiffe werden in den Staatswerften hergestellt, der Bau der anderen soll schnellstens privaten Unternehmungen zugewiesen werden.

Belgien.

König Albert hat am 23. d. im Brüsseler Schloß den Eid auf die Verfassung geleistet in dem er schwor, daß er stets die Landesgesetze achten und die Unverletzlichkeit des Landes schützen werde. Die Stimme des Königs war leise, aber bestimmt; kein Laut ging bei der großen Stille des Saales verloren.

Aus Anlaß seines Regierungsantritts hat König Albert von Belgien eine Amnestie erlassen. Das Ministerium soll im Amte bleiben.

Balkanstaaten.

Die rumänische Deputiertenkammer hat einstimmig eine Regierungserklärung aus dem Munde des Ministerrats angenommen, in der es u. a. heißt, die Regierung betrachte das Altentat als eine Kundgebung der anarchischen Grundsätze, die das öffentliche Leben Rumaniens entehren. Schließlich bittet die Erklärung alle, beizutragen zu der Verteidigung der sozialen Interessen und der Staatseinrichtungen.

Japan.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Japaner kommt es in dem seiner staatlichen Selbständigkeit verwehrt Korea immer wieder zu blutigen Gewalttätigkeiten gegen die fremden Machthaber. Noch sind die Verwundeten, denen vor einiger Zeit der Marquis Ito zum Opfer fiel, nicht entsetzt und schon wieder kommen aus der koreanischen Hauptstadt die Kunde von einer politischen Bluttat. Premierminister Yi, der höchstpolitische Beamte in Korea, wurde während einer Aus-

brohend die Faust und rief: „Hoch Tovar! Es lebe die Freiheit!“

Überall herrschte plötzlich Verwirrung und Bestürzung. Die Soldaten rannten dem Flüchtling nach; einige Schüsse wurden nachgefeuert, bis der Oberst aufgeregt herbeikam. Dies sah Karl noch und dann nichts mehr. In der Erregung war er aufgestanden und jetzt wurde er von seinen Wächtern etwas unsanft an seinen Sitz niedergedrückt und vier Revolver startete ihm ins Gesicht und mahnten ihn, sich ruhig zu verhalten. Aber der Ausgang dieser Episode war halbes Wunder. Der Oberst hatte augenblicklich das bessere Teil erwählt; denn eine Minute später setzte sich der Zug wieder in Bewegung und hielt erst wieder auf dem Bahnhof der Hauptstadt. Die ganze Station war von Militär, da man wahrscheinlich die Behörden telegraphisch von dem guten Gang in Kenntnis gesetzt hatte. Karl, einer Einladung des Obersten folgend, aus dem Wagen stieg, trat ein Offizier heran und fragte mil-

„Ist das der Mann, Senor Kolonel?“
„Ja.“
„So ist alles für seinen Empfang bereit. Die Gouverneur möchte ihn sofort vernehmen.“
So war der kritische Moment also gekommen und Sie verließen den Bahnhof und stiegen in einen Wagen, der ihrer harrte und von einer halben Kompanie eine kleine Menge neugieriger Mähdgänger angefüllt. Aber keine Demonstration! Er wurde von zwei Wachen gezogenen Wagen gehoben, Oberst mit einem Adjutanten folgten ihm und Neiter drängten sich dicht heran.
In raschem Trab ging es über die schlechtgepflasterten Straßen, die auf beiden Seiten von Mauern

in einem kleinen japanischen Wagen von einem ... durch Dolchstiche in den ...

Schweres Eisenbahnunglück in Böhmen.

Das furchtbare Eisenbahnunglück hat sich am ersten ... Station Ibersdorf ...

Das Bombenattentat in Petersburg.

Wieder einmal hat der Kampf dunkler Geister in ... Petersburg ein Opfer gefordert.

in eine Falle gelockt

Der Attentäter, der sich den selbstverleumdlichen ... Namen Woznesjenski beilegte, kam ...

eine furchtbare Explosion.

Die Untersuchung ergab, daß die Hülsmaschine unter ... Anwesenheit ...

Ein einhüftiger Häuflein mit ...

Ein einhüftiger Häuflein mit ... furchtbar stieß und raselte der Wagen ...

falsche Rasse, Briefschaften usw. vor. Der Mörder ... natürlich ...

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Das Reichstagsmitglied König Eduards ... am 23. d. morgens auf der Straße Bremen ...

Bonn. Das entscheidende Vorgehen der akademischen ... Behörden gegen die Korps ist, wie nunmehr ...

Bremen. Ein schwerer Eisenbahnunfall ... am 23. d. morgens auf der Straße Bremen ...

Hadersleben. An der Mühle von Schleswig ist ... ein Dampfer untergegangen.

Wormberg. Während der Probefahrt einer ... Lokomotive auf der Strecke Wormberg-Markheim ...

Wien. Ein vielfach geluchter Gauner, der ... besonders in Hotels Berüchrigkeit in großem ...

Remberg. In der Nähe des Dorfes Bollac in ...

„Mein — ich glaube nicht,“ erwiderte Glas, noch ... einen forschenden Blick auf den Deutschen ...

„Gewiß, man verändert sich doch immer.“ Er ... mandte sich den Soldaten zu und befaß mit scharfer ...

„Ohne daß sich Karl verlor, wurde er von den ... Soldaten gepakt. Instinktu leistete er Widerstand ...

„Ein Weile schaute Ferreira dem Mingen lächelnd ... zu. Auf ein Zeichen traten die andern Soldaten ...

„Karl sprang wieder auf und voll gerechter Empö ... rung über die ihm widerfahrende Unbill ...

„Nun, Senor Tovar?“ fragte der General aufstehend. ... „Ich erwarde, daß Sie sich entschuldigen,“ ...

„Sie werden meinen Namen und zugleich den ... Beweis, daß Sie sich geirrt, auf diesem Kreditbrief ...

„Stragen finden.“ „So?“ fragte Ferreira höhnisch. ... „Auch noch eine ...

„Ich kann Ihnen versichern, Senor, daß Sie sie ... früher oder später doch abgeben müssen.“ ...

„Es ist absolut sicher und unterdessen werden Sie ... nicht entschuldigen, wenn ich mich weigere, Ihnen ...

„So leugnen Sie also Ihre Identität? Soll ich ... Sie, Senor Tovar, davon überzeugen? Das ...

„Karl legte die Hände auf den Rücken und ... versetzte: „Sehr gut, Senor, aber Ihnen habe ich ...

„So wollen wir einmal die Geschichte vom An ... fang an wiederholen,“ fuhr der General fort, ...

„Karl konnte es nicht leugnen: daß alles ... paßte auch auf ihn genau so, wie es vielleicht auf ...

„Die beiden blühen ich,“ etwas ammaßend vom Kopf ... zu den Füßen an, „General nicht und sagte: ...

Gasthaus wurde der Ingenieur Schrader auf einer Fahrt ... im Balde durch drei aus dem Dicht abgehende ...

Paris. Der Polizei gelang der Fang einer ge ... fährlichen Eisenbahndiebin, der dieser Tage ein ...

London. Während der Schießversuche auf den ... neuen englischen Panzerkreuzern erachtete sich ...

Geldern. Auf einem Schnellzug wurden zwischen ... Neufert und Gelbert zwei Schiffe abgehoben, ...

Kopenhagen. Die Untersuchungskommission, die ... die Dokumente des Nordbootsfahrers Cook über ...

Bombay. Im Theater in Nasik (Vorberindien) ... wurde der Richter Radion von einem Eingedrungenen ...

Buntes Allerlei.

Die Errichtung eines großen Blindenheims ... in Bukarest hat das rumänische Königspaar seit ...

„Karl legte die Hände auf den Rücken und ... versetzte: „Sehr gut, Senor, aber Ihnen habe ich ...

„So wollen wir einmal die Geschichte vom An ... fang an wiederholen,“ fuhr der General fort, ...

„Karl konnte es nicht leugnen: daß alles ... paßte auch auf ihn genau so, wie es vielleicht auf ...

„Die beiden blühen ich,“ etwas ammaßend vom Kopf ... zu den Füßen an, „General nicht und sagte: ...

Calendar table with months: JANUAR, FEBRUAR, MÄRZ, APRIL, MAI, JUNI, JULI, AUGUST, SEPTEMBER, OKTOBER, NOVEMBER, DEZEMBER. Includes days of the week and dates.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der heutigen Stadt-
wahlen-Vertragwahl wird veröffentlicht.
I. Wählerklasse.

Stimmberechtigte Wähler 11,
gewählt haben 10,
Absolute Stimmenmehrheit 6.
Es haben erhalten je 5 Stimmen
die Herren Gastwirt **Karl Bertram**,
Fabrikant **Ruben Spangenthal**.

Demgemäß hat nach § 28 der
St.-O. eine engere Wahl zwischen dem
Gastwirt **Karl Bertram** und dem
Fabrikanten **Ruben Spangenthal** statt-
zufinden. Diese engere Wahl ist an-
beraumt am

Montag, den 17. Januar 1910,
nachm. von 4—5 Uhr.

Die Stimmberechtigten Wähler
werden hierzu berufen.
Wahlvorstand, Wahlraum sind die-
selben.

Spangenberg, den 29. Dezbr. 1909.
Der Wahlvorstand.
Vender.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vor-
gekommen, daß abends, hauptsächlich
an Sonntagen, in ganz ungehöriger
Weise in hiesiger Stadt mit Feuer-
werks-Körper (Größe, Schwärmer u.
dgl.) geschossen worden ist. Derartige
Uebertretungen, auch das Schießen an
den Silvesterabend werden für die
Folge auf Grund der §§ 360 u. 368
strengstens bestraft.

Spangenberg, den 28. Dezbr. 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Vender.

Am Montag, den 3. Januar,
morgens 10 Uhr

soll in der **Ratskellerwirtschaft** zu
Spangenberg folgendes Brennholz
aus dem Halbersdörfer Walde ver-
kauft werden:

ca. 100 rm Buchen-Scheite
und Knüttel,
30 Haufen Buchen-
Reißig II. u. III. Kl.
Kettler.

Auf vielseitiges Verlangen
reinige ich noch auf einige Tage

Bettfedern.

K. Kühne, Spangenberg,
Bädergasse Nr. 108.

Neujahrskarten

in großer Auswahl mit und ohne An-
sicht von Schloß Spangenberg, auch
in Buchform, sowie Neujahr-Witz-
karten empfiehlt

Heinrich Lösch, Buchhandlung.

Kupferne und zinnerne

Wärmflaschen

empfehlen billigst
Levi Spangenthal.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon
ist: Appetitlosigkeit, Magenweh,
Nebelkeit, Verdauungsstörungen,
Kopfschmerz. Sichere Hilfe da-
gegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

Merztlich erprobt!
Belebend wirkendes verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.

Paket 25 Pfg. bei
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Inox. Töpfe

was
die Ver-
an am besten und billigsten bei
Spangenthal.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Heinebach** belegene,
im Grundbuche von Heinebach Band XVI, Blatt 503 zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma **Südwest-
deutsche Schwerpatenwerke**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in
Heinebach eingetragene Grundstück

Ktbl. 14 Nr. 4 — Aush. Längelfelbe — 21 ar 41 qm
a. Schwerpatenmühle . . . 290 Mk. Gebäude-
b. Kessel- und Maschinenhaus 120 " feuer-
c. Verlabeschuppen . . . 120 " nutzungs-
d. Trockenschuppen . . . 220 " wert.

soll am
10. Februar 1910, nachmittags 1 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht in der **Nitterschen** Gastwirtschaft in Heine-
bach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Dezember 1909 in das Grundbuche
eingetragen.

Spangenberg, den 17. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

„Hôtel Heinz“, Spangenberg.

Das zweite diesjährige

Abonnements-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Hess. Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 11 findet am **Dienstag, den 4. Januar 1910,**
von abends 8 Uhr ab statt.

Anschliessend: **BALL.**

Am der Abendkasse à Person 75 Pfg.

Es laden freundlichst ein
Schlunke, Musikdirigent.

Heinz, Gastwirt.

Für die Sylvesterfeier
empfiehlt

ff Burgunder Punsch-Essenz

1 Flasche **Mk. 3.—** sowie alle Sorten feinsten

Apothek.

Ia. Reisekörbe

in allen Größen.

H. Levisohn.

Hierdurch erlaube ich mir mein großes Lager in

Weiß- und Rotweinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Empfehle ferner:

ff. Portwein, Sherry, Malaga,
Samos etc., sowie ff. Cognac (deutsch und
franz.), Rum, Arrac etc.

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten in 1/4 und 1/2 Flaschen.

Georg Worst, Weinhandlung,

Melungen, Brückenstraße.

Glückwunschkarten

zum neuen Jahre

(mit und ohne Namen) 100 Stück von **1,20 Mk.** an
werden sauber und geschmackvoll angefertigt in der

Buchdruckerei Georg Roth.

Musterbücher mit Neuheiten stehen zur gefl. Benutzung gern
zu Diensten.

Otto Schinke,

Uhrmacher,

Cassel, Martinsplatz 3, Cassel,
empfehlen

Uhren,

Goldwaren,

Trauringe,

in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

unter Garantie!

Neujahrspostkarten

Uff- u. Scherzkarten,
Neujahrskarten in Buch-
form

in großer Auswahl, empfiehlt
G. Roth, Buchhandlung.

Ständiges Lager in

ff **Ruß- u. Schmiedefohlen,**
Union-Brifetts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Offeriere besonders billig:

Petroleum pro Liter 18 Pf.,
Speise-Rüböl . . . 58
Prima große Linsen 5 Pfd. 60 Pf.
„ „ „ „ „ „ 75
„ „ „ „ „ „ 85
„ süße Apfelsinen 12 St. 50 Pf.

H. Mohr.

Zuchteber

4 Monat alt, veredeltes Hannoverisches
Landschwein. Abstammung Honner
Zuchtgenossenschaft, preiswert abzugeben
W. Wasmuß, Bischofferode.

1 goldene Double-Brosche
ist gefunden worden. Gegen Erstattung
der Inserationskosten abzuholen bei

Simon Levisohn.

Füchtiger, zuverlässiger junger Mann,
welcher gut mit Pferden umzugehen
versteht, als

Fahrhursch

bei gutem Lohn gesucht.
W. Scheffer, Fuhrunternehmer,
Cassel, Ziegelstraße 22.

Zuverlässig. Fahrhursch
gelucht. **R. Hartmann, Expeditur.**

Junges Mädchen,

welches Küche und Haushalt erlernen
will, kann sofort antreten.

Hôtel Hohenzollern, Hersfeld.

Empfehle Ia. gedochten Spinnen
zart u. mild im Ausschmecken auch außer
dem Hause, sowie Ia. Gothaer Ge-
latinwürst, Delitisch-Blutwurst,
Ia. deutsches Kräftefleisch Marke „
quiff“ in 2 Pfd. Dosen, vorzüglich im
Geschmack und preiswert,
echte Frankfurter Würstchen und
— Schweinefleisch in Gele.
H. Seibert, Gastwirt.
„Gasthof“ Stadt Frankfurt.
Spangenberg.

Nächsten Sonntag, den 2. Jan.
abends 7 Uhr ab,

in der **Albrecht'schen** Gastwirtschaft
zu **Pfiesse** von

Kriegerverein Pfiesse

verschiedene Theaterstücke zur
Aufführung gelangen.
Um zahlreichem Besuch wird ge-
beten.
Der Vorstand.

Inserat für die nächste Nr.
der „Spangenberg-
Zeitung“ erbitte ich spätestens Donners-
tag, 1. abend.